

Martha Rabbit – Phonolith

(43:44, CD, digital,
Eigenproduktion, 2021)

Martha Rabbit ist ein Duo aus
Norddeutschland, bestehend aus



Wolfgang Rohdenburg – synthesizers

Michael J. J. Allert – synthesizers / drum machines /
sequencers.

Kein wirklich neuer Name – im Gegenteil, an dieser Stelle
haben sie schon mehrfach Erwähnung gefunden. Der bislang
letzte Output hieß „Dysnomia“ und erschien 2019. Nun also
„Phonolith“, ihr bereits fünftes Album als Martha Rabbit.

Auch live sind die Beiden übrigens aktiv, wie folgendes
Beispiel von 2019 zeigt:



Zum Schutz Ihrer persönlichen Daten ist die Verbindung zu YouTube blockiert worden.

Klicken Sie auf **Video laden**, um die Blockierung zu YouTube aufzuheben.

Durch das Laden des Videos akzeptieren Sie die Datenschutzbestimmungen von YouTube.

Mehr Informationen zum Datenschutz von YouTube finden Sie hier [Google – Datenschutzerklärung & Nutzungsbedingungen](#).

YouTube Videos zukünftig nicht mehr blockieren. Video laden

Der achtminütige Opener ‚Uranus Freeway‘ ist ein standesgemäßer Start in das neue Album der Bremer – schöne spacige Elektronikmusik, die leicht ins Ohr geht. Doch schon mit Track Nummer 2 wird eine neue Note deutlich, die auf dem aktuellen Werk vermehrt eingebracht wird, nämlich ein deutlicher Krautrock Einfluss. Die Mischung aus EM und Krautrock ist ihnen auf ‚Lady of the Second Moon‘ exzellent

gelingen, hier erinnern Passagen beispielsweise an Harmonia, dann wieder wird ein stimmungsvolles Mellotron eingesetzt und auch eine feine Orgel setzt Akzente und macht dieses Stück zu einem Highlight des aktuellen Werks. Und auch das darauffolgende ‚Interstellar Visitor‘ passt gut ins Gesamtbild: rhythmisch, melodisch, mit interessanten (teils klassisch anmutenden) Arrangements versehen ist dies ebenso eine sehr unterhaltsame Nummer. Dies bildet offensichtlich die erste Seite, wie der abgedruckte Text im Inlet zeigt. Dies und auch die entsprechende Gesamtlaufzeit legt die Vermutung nahe, dass auch noch eine Veröffentlichung auf Vinyl geplant sein könnte.

Zwei Titel mit Spielzeiten im 10-Minuten Bereich bilden die zweite Seite, nämlich der Titelsong und der längste Track des Albums, das 11-minütige ‚Kruger 60‘. Neben einigen Tangerine-Dream-Elementen bietet der Titelsong sehr schöne ruhige, beinahe schon hypnotisierend anmutende Passagen. Und auch der Abschlusstitel hält das Niveau, sodass „Phonolith“ als rundweg gelungen bezeichnet werden darf und eine neue Seite von Martha Rabbit zeigt. Und das macht neugierig auf mehr.

Und wie immer gilt: Donnerstag ist Martha!

Bewertung: 11/15 Punkten

Surftipps zu Martha Rabbit:

Homepage

Facebook

YouTube Music

YouTube

Apple Music

Amazon Music

Deezer

Abbildungen: Martha Rabbit